



monopol

MAGAZIN FÜR KUNST UND LEBEN

Ressort

Suchbegriff Kunstmuseum Basel

Publikation

AÄW/€

Monopol

-

Ausgabe

01.10.2022 ; S.119

Medientyp

Zeitschriften Special Interest

Erscheinungsweise

11 x jährlich

Branche

Kunst und Literatur allgemein

Bundesland

Überregional

Verkauft

Verbreitet

Gedruckt

Reichweite Mio

Medien-Nr.

40.000

4125

© Copyright des Artikels liegt beim Verlag

In Basel sucht FUN FEMINISM nach einer gemeinsamen Pointe

Das Kunstmuseum Basel ist keine Ausnahme: In traditionsreichen Häusern ist die weibliche Perspektive in der Kunst unterrepräsentiert. Das soll nun erstmals im Rahmen von Ausstellungen thematisiert und zweitens geändert werden. Bei einer kritischen Bestandsaufnahme fiel den Kuratorinnen auf, dass den bereits in der Sammlung vertretenen Künstlerinnen Pipilotti Rist, Guerrilla Girls, Rosemarie Trockel oder Martha Rosler ein gewisser Humor zu eigen ist. Der hält nun die Ausstellung „Fun Feminism“ zusammen.

Aber ist es wirklich ein gemeinsames, befreiendes Lachen, das feministischen Aktivismus für alle leichter zu verkraften macht? Oder ist es die Qualität von Kunst, mit der sich die Dringlichkeit feministischer Themen

einschleusen lässt in das breite Bewusstsein? Viel interessanter als die Frage, welcher Feminismus der richtige ist, der radikale, der spaßbereite oder die supraaufgeklärte „dritte Welle“,

bleibt natürlich die Frage nach der Notwendigkeit, Künstlerinnen immer noch in diesen Kategorien zu zeigen. Denn was für die einen wie eine ganz neue Entwicklung aussehen mag, kann für die anderen schon wieder historisierend wirken: ein Ausflug in jene zurückliegende Zeit, als Künstlerinnen noch beinahe ausschließlich damit beschäftigt waren, sich mit ihrer Rolle als Frau auseinanderzusetzen, wenn auch mit künstlerischen Mitteln. Denn inzwischen, nach einer fast ausschließlich weiblichen Venedig-Biennale, könnte man sich auch in einer Gegenwart wägen, in der Künstlerinnen nicht mehr



MUDA MATHIS, SUS ZWICK UND FRÄNZI MADÖRIN
„The Golden Landscape of Feminism“, 2012.
Links: SYLVIE FLEURY „Comme des Garçons“, 2021

darüber nachdenken müssen, Frauen zu sein, sondern sich einfach ihren Themen und Materialien widmen können.

Dennoch ist die Initiative in Basel sicher wichtig und ein sinnvoller Beitrag. Dauerhaft relevant wird es aber erst, wenn die Ankaufspolitik für die Sammlung dem Auftrag

folgt. Denn nur dann wird aus dem thematischen Schlaglicht ein ernstes Programm.

SILKE
HOHMANN

„FUN FEMINISM“,
Kunstmuseum
Basel, 24. September
bis 19. März 2023